

Die drei Bergleute im Kuttenberge.

Mit Bild.

Es waren einmal drei Bergleute, die wohnten in Böhmen beim Kuttenberge, und arbeiteten alle Tage, die Gott werden ließ, von früh Morgens bis in die Nacht. Weil sie so fleißig waren, und auch nicht in die Wirthshäuser gingen und da ihr sauer verdientes Geld verthaten, so nährten sie sich und ihre Familien ehrlich und redlich, und es mangelte ihnen niemals am Nothwendigsten — wie denn der liebe Gott Niemanden sinken läßt, der immer redlich und nach besten Kräften seine Pflicht thut.

Wenn die drei Bergleute des Morgens in den Berg hinabstiegen, so nahmen sie immer dreierlei mit, nämlich das Büchlein, worin ihre Gebete standen, ihr Grubenlicht, welches so viel Del faßte, daß sie gerade für einen Tag genug hatten, und endlich ein Stückchen Brod zur Stillung ihres Hungers nach der schweren Arbeit. Jedes Mal, ehe sie ihren Hammer aufhoben und den ersten Schlag gegen das feste Gestein thaten, knieten sie in der Grube nieder und beteten zu Gott, daß er ihnen zur Arbeit Kraft und Ausdauer verleihen möge, und dann gingen sie frisch und muthig an das saure Werk.

Eines Tages aber, als sie von Hause weggehen wollten mit Hacke und Grubenlicht, da sagte die Frau zu dem Ersten: „Lieber Mann, mir ist heute so lange um's Herz, als